

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

86. Ausgabe: Oktober 2019

Liebe Diedenshäuser und Freunde unseres Dorfes,

das „Alter“ ist eine Sache der Einstellung. Man sollte sich nicht so sehr daran stören, dann spielt es im Leben eine weniger große Rolle. Ein „Problem“ ist aber, dass alle alt werden wollen, aber keiner alt sein will. Deswegen wird auch bei der Altersangabe in verschiedenen Situationen gern schon mal gemogelt.

In der Tier- und Pflanzenwelt gibt es kein Schummeln, aber eine Altersbestimmung gestaltet sich hier oft sehr schwierig, vor allem bei Bäumen, die den Menschen meist um ein Vielfaches überleben. So hat der älteste Baum Deutschlands, eine Sommerlinde in einem hessischen Dorf, angeblich über 1200 Jahre auf dem Buckel, aber bei so einem Prachtexemplar die Jahresringe zu zählen, dürfte wohl eine ziemlich absurde Idee sein. Dagegen bietet das Alter von Ortschaften ein unbegrenztes Betätigungsfeld für Heimatforscher, denn die urkundliche Ersterwähnung ist noch lange nicht der Weisheit letzter Schluss. Vereine haben es da leichter: hier ist am Datum der Gründungsversammlung nicht zu rütteln.

Da auch einige Nachforschungen keine neuen Erkenntnisse ans Tageslicht gebracht haben, hat für unser Dorf das Jahr 1194 als Ersterwähnung weiterhin Bestand. Deshalb konnten wir Ende August das 825jährige Jubiläum feiern, was eine gut durchorganisierte, schöne und harmonische Veranstaltung war, die vielen in guter Erinnerung bleibt. Dem Organisations-Team und den Helfern ein großes Lob und herzlichen Dank.

Wenn unser Jubiläum auch Vorrang hatte und die meiste Zeit in Anspruch nahm, sollen die anderen Veranstaltungen nicht unerwähnt bleiben. Unser Sportfest vom 19. bis 21. Juli zog wieder viele Sportfreunde nach Diedenshausen. Die Seniorenfahrt am 14. August in das Rosendorf Steinfurth und die Kurstadt Bad Nauheim war wieder hervorragend von Martina und Marianne organisiert und ein Erlebnis.

Nicht zuletzt das 50jährige Jubiläum des Gem. Chores Wunderthausen, das vom Gemeinschaftschor, dem Männerchor Wunderthausen-Diedenshausen und 8 Gastchören bei guter gesanglicher Qualität gestaltet wurde. Auch die Knappenkapelle aus Dreislar, die anschließend zum Tanz und zur Unterhaltung aufspielte, wird den Gästen in guter Erinnerung bleiben.

Bei der Schutzhütte am Zugangsweg des Rotmilan-Höhenweges auf Schulzes Lichtenberg, musste nach einem Sturm im Frühjahr das Dach renoviert werden. Wenn auch die Zeit für diese Arbeit durch die vielen Termine zur Vorbereitung zu unserem Jubiläum knapp war, konnte der Heimatverein unter Mithilfe von Benjamin Aderhold auch diese Aufgabe noch fertigstellen. Einen herzlichen Dank an Benjamin.

Der schöne Sommer ging von hinnen,
der Herbst, der reiche zog ins Land.
Nun weben all die guten Spinnen
so manches feine Festgewand.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

Erich Röße
(1. Vorsitzender)



Heiko Womelsdorf
(2. Vorsitzender)



Ansprechpartner:

Erich Röße, Am Höfchen 18

Heiko Womelsdorf, Zur Saale 2

Mechthild Schleiken (für den Rundblick)

E-Mail: info@heimatverein.diedenshausen.de

Web: www.heimatverein.diedenshausen.de

(Tel. 02750-390)

(Tel. 02750-509)

(Tel.02750-979078)

Seniorenfahrt

36 Diedenshäuser Senioren beteiligten sich am traditionellen Ausflug für die älteren Mitbürger der Ortschaft. Die Fahrt führte bei bestem Wetter ins benachbarte Hessen ins Rosendorf Steinfurth bei Bad Nauheim. Nach einem Besuch im Rosenmuseum wurde der Schaugarten der Rosen-Union besichtigt, wo es zahlreiche Tipps für die Pflege der heimischen Rosen gab. Weiter ging es zum historischen Sprudelhof in Bad Nauheim, wo man unter fachkundiger Führung einen Einblick in eine andere Zeit bekam. Mit seinen reich verzierten Badehäusern, den üppig ornamentierten Wartesälen und Schmuckhöfen zählt der Sprudelhof zu den eindrucksvollsten Zeugnissen des deutschen Jugendstils. Abgerundet wurde der Ausflug mit einem gemeinsamen Abendessen auf dem Christenberg. Die Fahrt wurde wieder bestens organisiert von Martina Homrighausen und Marianne Dienst. Hierfür ein herzliches Dankeschön.

Nachbericht zum Jubiläumswochenende

Nach nur wenigen Monaten der Planung, feierten wir am 30.08. und am 31.08.2019 unser Jubiläumswochenende anlässlich unserer 825jährigen Ersterwähnung.

Als ich im Oktober letzten Jahres erstmalig zu einem Treffen einlud, hätte ich nicht gedacht, dass wir so ein schönes Fest bei herrlichem Sonnenschein feiern würden.

Eine große Aufgabe lag nun vor mir, aber ich wusste, dass wir einen guten Zusammenhalt in Diedenshausen haben und ich mit der Unterstützung vieler Helfer rechnen konnte.

Auf mehrere Schultern verteilt, durch viel Einsatz und der Liebe zu unserem Heimatdorf wurde unser Jubiläum zu etwas Besonderem.

Als ich am Freitagabend zu unserem Festplatz auf die Steinert ging, von weitem schon die Musik hörte, die vielen gut gelaunten Menschen sah, habe ich mich sehr für unsere Jugend gefreut, dass ihre Bären disco so gut besucht ist. Die Vorbereitungen zu diesem Abend lagen allein in den Händen des Bärenvereins und der Dorfjugend.

Ich bin sehr stolz auf euch. Ihr habt wieder einmal bewiesen, dass ihr was auf die Beine stellen könnt und zuverlässig seid. Denn am nächsten Morgen wart ihr schon wieder zur Stelle, um bei den letzten Vorbereitungen zum stehenden Festzug zu helfen.

Vielen Dank dafür.

Vor einer malerischen Kulisse starteten wir am Samstagmorgen zum Grenzgang.

Begleitet durch Herrn Pfarrer Cierpka, der zu Beginn eine kleine Andacht hielt, durch die Jagdhornbläser Elsofftal, den Posaunenchor Wunderhausen, der uns am Ehrenmal bereits erwartete und natürlich durch Klaus Homrighausen, der jede noch so kleine Wanderung zu einem Erlebnis werden lässt.

Währenddessen liefen die Vorbereitungen im Dorf auf Hochtouren, so dass wir pünktlich um 11 Uhr unseren stehenden Festzug eröffnen konnten.

Beim offiziellen Teil ab 14 Uhr wurden wir seitens der Ehrengäste sehr gelobt. Unserem Motto „ein kleines Dorf, ein großes Fest“ seien wir mehr als gerecht geworden. Die mir überreichten Präsente werden im Heimathaus bestimmt einen schönen Platz finden.

Zum Marktgeschehen sei gesagt, dass es sehr viel zu sehen und zu erleben gab.

Auf zahlreichen Höfen, in Gärten, in Scheunen, in so manch einer Ecke gab es Ausstellungen, Vorführungen, Mitmachaktionen für Jung und Alt. Es gab musikalische und tänzerische Darbietungen, Informationen zur Geschichte Diedenshausens und selbstverständlich genug zu essen und zu trinken.

Lebendig wurde das Marktgeschehen unter anderem durch die Klänge der Dudelsäcke, die Ritter von Diedenshausen und unseren ältesten Ehrengast Johannes Althusius, der sich extra für uns einen Tag Urlaub genommen hat, um so wie vor 25 Jahren mit uns feiern zu können.

Wem all der Trubel zu viel wurde, hatte die Möglichkeit um 15 Uhr das Orgelkonzert in der Kirche zu besuchen. Die Gestaltung übernahm Herr Pfarrer Cierpka.

Ich denke, es war für jeden etwas dabei.

Abends ab 18 Uhr wurde noch grenzüberschreitend gefeiert.

Liebe Diedenshäuser,

zum Schluss sei noch gesagt, dass ich mich nochmals bei allen bedanken möchte, die so ein tolles Fest möglich gemacht haben und aus Angst jemanden zu vergessen, verzichte ich lieber auf eine Aufzählung. Stattdessen blicke ich beruhigt in die Zukunft, wünsche mir noch viele gemeinsame Projekte und einen weiterhin guten Zusammenhalt in unserem schönen Diedenshausen.

Euer Ortsvorsteher

Ulrich Dienst

Heimathaus

Im Oktober besteht zum letzten Mal die Möglichkeit, die Ausstellung „Holz...trieb“ von Henryk Oswald zu besuchen. Bisher haben über 160 Besucher die Gelegenheit genutzt, die Unikate aus Treibholzfundstücken zu besichtigen. Auch der Bücherflohmarkt und das Museumscafé haben am 13. Oktober von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Ab November ist eine neue Ausstellung im Heimathaus geplant. Nähere Informationen dazu werden kurzfristig in der Tagespresse bekanntgegeben. Das Heimathaus ist am 10. November von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und am Weihnachtsmarkt (30. November) von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Im Dezember bleibt das Heimathaus geschlossen.

Die große Pest in Diedenshausen und Schlüsse daraus

Lesen! Lesen! Lesen! Das ist das oberste Prinzip, wenn man Archive aufsucht und Akten darin studiert. So fiel mir, mehr durch Zufall, die Akte C 6 „Chronologica“ im Schloss in Berleburg in die Hände. Ihre Aufzeichnungen beginnen 1258 und werden fortlaufend weitergeführt bis 1740. Sie bergen zahlreiche hochinteressante Informationen über Ereignisse in der Grafschaft Wittgenstein, vor allem aber aus dem Amt Berleburg. Da geht es um Brände – u. a. auch den, dem 1632 ganz Diedenshausen zum Opfer fiel – Hinrichtungen, außergewöhnliche Wettererscheinungen, Kirchenbauten und vieles mehr. Man kann davon ausgehen, dass alle diese Nachrichten auch authentisch sind.

Ein Hinweis aus dem Jahr 1568 weckt ganz besondere Aufmerksamkeit. Dort steht: „1568 anfang der Pest zu Berleburg.“ Direkt darunter ist vermerkt: „1568 Pest zu Diedentzhausen.“ Als Quelle für diese Informationen sind Briefe Berleburger Beamter und die Correspondenz wegen des Kirchgangs der Wunderthäuser genannt. Diese Quellen lassen sich heute leider nicht mehr überprüfen, weil der Paderborner Pfarrer Brandt zwischen 1846 und 1849 sowohl das Laaspher als auch das Berleburger Archiv unter völlig anderen Gesichtspunkten neu geordnet und andere Signaturen verwendet hat.

Für uns ist die Nachricht, dass 1568 die Pest in Diedenshausen grassierte, von besonderer Wichtigkeit. Es ist ein Brief von Hans Althaus, dem Vater von Johannes Althusius, erhalten geblieben, in dem er Bezug auf diese Pestwelle nimmt. Er schreibt darin, dass er seinem Nachbarn Johannes Spies seine Tochter Elsgen zur Ehe versprochen habe. Sein zukünftiger Schwiegersohn habe aber „mit einer Dirn aus Schüllar den Fall getan“ und ein Kind gezeugt. Deshalb wolle er das Eheversprechen wieder auflösen. Um diesen Wunsch noch zu untermauern, schreibt er weiter: Es hätte eine schlimme Krankheit in Diedenshausen gewütet, an der 20 Menschen gestorben wären. Auch Johannes Spies wäre krank gewesen, hätte allerdings überlebt. Jetzt wäre er aber schwach und gebrechlich und zum Leben völlig untüchtig.

Bringt man alle diese Nachrichten miteinander in Verbindung, dann kann man feststellen, dass der undatierte Brief von Hans Althaus um 1568/69 geschrieben worden sein muss. Um diese Zeit muss die Tochter Elsgen Althaus, Althusius' Schwester, im heiratsfähigen Alter gewesen sein, so dass ihr Geburtsjahr um 1550 vermutet werden darf. Ob Diedenshausen auch ihr Geburtsort gewesen war, kann nicht daraus geschlossen werden.

Da Graf Ludwig der Ältere das von Hans Althaus gegebene Eheversprechen nicht aufgelöst hat und spätere Nachrichten mitteilen, dass Hans Althaus zusammen mit seinem Eidam (Schwiegersohn) Johannes Spies 1592 Wolle aufgekauft hat, dürfte die Ehe von Johannes Spies mit Elsgen zustande gekommen sein und wahrscheinlich kurz nach 1570 stattgefunden haben.

Um noch einmal auf die Pest zurückzukommen:

Die Rentkammer in Laasphe hat von 1737 bis 1744 ganz umfangreiche Untertanenverzeichnisse anfertigen lassen, die genaue Auskunft darüber geben, wie viele Menschen in einem Haus lebten, welche Kinder bereits auswärts in Diensten standen und ob die Großeltern noch lebten. Da auch die Gesamtzahl der Häuser in diesen Jahren genau feststeht, hat die statistische Auswertung dieser Verzeichnisse zutage gebracht, dass in jener Zeit in jedem Haus durchschnittlich 5,6 Personen lebten.

Wenn man diese Zahl auch für 1568 zugrunde legt und auf Diedenshausen überträgt, dann kann man feststellen, dass unser Dorf 1568 aus 12 Häusern bestand und um die 60 Einwohner hatte. Von diesen 60 Personen sollen nach Hans Althausens Aussage 20 durch die Pest dahingerafft worden sein, also genau ein Drittel.

Vergegenwärtigen wir uns diese Zahl: Heute hat Diedenshausen rund 400 Einwohner. Unter gleichen gesundheitlichen und medizinischen Voraussetzungen wie damals würden dann 130 Leute binnen weniger Monate sterben.

Klaus Ho.

Termine

9. Oktober	Weihnachtsmarktbesprechung
13. Oktober	Heimathaus, Bücherflohmarkt und Museumscafé geöffnet
26. Oktober	Hydranten-Prüfung
27. Oktober	Frühschoppenkonzert in Wunderthausen
7. November	Weihnachtsmarktbesprechung
10. November	Heimathaus, Bücherflohmarkt und Museumscafé geöffnet
11. November	Martinsumzug
15. November	Runder Tisch mit Terminabsprache
16. November	Bänke einfahren
17. November	Volkstrauertag
23. November	Bärenversammlung
30. November	Weihnachtsmarkt
8. Dezember	Senioren-Weihnachtsfeier
15. Dezember	Adventabend mit Posaunenchor
21. Dezember	Weihnachtsfeier TuS
27. Dezember	Bäreleerer

Anekdotisches aus Diedenshausen

Sprache ist doch etwas ganz Herrliches. Man kann alles, was man will, mit ihr ausdrücken, Dichter haben uns gezeigt, wie man mit Sprache auch spielen kann, und jeder von uns wird schon einmal erlebt haben, welche Verwirrung aber auch Gelächter Versprecher auslösen können.

Beispielhaft ist da der alte Goldbäcker. Als nach 1924 die Separation in Diedenshausen durchgeführt wurde und viele neue Wege entstanden, mussten auch Grenzsteine neu gesetzt werden. Eines Abends bemerkte der Goldbäcker, dass nach seiner Meinung auf seinem Grundstück der Grenzstein an der falschen Stelle stand. Am nächsten Morgen rannte er zu dem verantwortlichen Vermessungsingenieur und schrie:

„Herr Hopp, Herr Hopp, der Grenzstein ist verrückt geworden!“

Da merkt man deutlich, was nur zwei Buchstaben ausmachen können.

Hirte Hilde hatte mehrere Wochen in Marburg in der Klinik gelegen. Natürlich hatte sie dort auch viel Besuch bekommen. Aber zuhause hat sie eben doch gefehlt. Das spüren Enkelkinder, die ja im Allgemeinen eine spezielle Beziehung zu ihren Großeltern pflegen, ganz besonders. Als endlich die Zeit der Entlassung aus dem Krankenhaus gekommen und Hilde wieder zuhause angekommen war, freute sich auch ihr Enkel Florian darüber und sagte ganz erleichtert:

„Ach Oma, ich hab dich so vermisstet!“

Klaus Ho.